

Spanisches Temperament kennzeichnet Lied

Sonderkonzertreihe mit dem Brahms-Trio anlässlich der Ausstellung über Berliner Philharmoniker gestartet

Von Karen Streich

Baden-Baden (kst) – Anlässlich der Ausstellung „Musik! Die Berliner Philharmoniker“ im Museum für Kunst und Technik des 19. Jahrhunderts im LA8 veranstaltet das Museum eine Sonderkonzertreihe mit dem Brahms-Trio.

Das Ensemble, zu dem Anja Schlenker-Rapke (Mezzosopran), Gaiva Brazenaite-Gaber (Viola), und Scarlett Sanden (Klavier), gehören, musiziert nach eigenen Angaben seit etwa fünf Jahren miteinander. Das Programm ihres ersten Konzertes dieser Reihe entführte die zahlreich erschienenen Besucher in die Musikwelt des 19. Jahrhunderts – also in die Zeit, in der sich die Berliner Philharmoniker zu einem Weltorchester entwickelten.

Es wurde mitten in der Ausstellung im ersten Stock musiziert. Das Publikum schaute



Das „Brahms-Trio“ konzertiert im Museum LA8 in der Ausstellung über die Berliner Philharmoniker vor dem Gemälde Hans von Bülows.

Foto: Streich

auf das Gemälde von Hans von Bülow, und von der Seite her dirigierte Arthur Nikisch aus Stummfilmaufnahmen heraus die musikalische Szenerie. Die Sängerin und die Bratscherin vermittelten dem Publi-

kum mit viel Wissenswertem den damaligen Zeitgeist.

Mit dem ersten Satz, Allegro moderato, aus der Arpeggione-Sonate D 821 in der Version für Viola und Klavier von Franz Schubert wurde das Pro-

gramm eröffnet. Drei Lieder des jungen Richard Strauss schlossen sich an: „Stiller Gang“ op. 31 Nr. 4 nach einem Text von Richard Dehmel, „Die Nacht“ aus op. 10 Nr. 3, Text Hermann von Gilm, und

„Morgen“, in dem der Dichter John Henry Mackay verspricht, dass morgen wieder die Sonne scheinen wird.

Anja Schlenker-Rapkes warme Liedstimme harmonierte sehr gut mit dem Violaspiel von Gaiva Brazenaite-Gaber. Die Sängerin rezitierte förmlich die Texte und machte deren Dramatik der Gefühle deutlich. Scarlett Sanden meisterte den nicht immer einfachen Klavierpart souverän, vielleicht bisweilen ein wenig forsch. Aber für Kammermusik ist die sehr trockene Akustik des Museums nur schwer einzuschätzen.

Im weiteren Verlauf brachte das Brahms-Trio noch drei Lieder von Frank Bridge zu Gehör, einem Zeitgenossen von Richard Strauss und Lehrer von Benjamin Britten. Nicht fehlen durften zwei Gesänge op. 91 von Johannes Brahms, „Geistliches Wiegenlied“ und „Gestillte Sehnsucht“, nach Texten von Ema-

nuel Geibel beziehungsweise Friedrich Rückert, original vom Komponisten für Altstimme, Viola und Klavier gesetzt und Joseph Joachim und seiner Frau Amalie Weiß gewidmet. Besonders im „Geistlichen Wiegenlied“ sind die Bratschen- und Singstimmen sehr anrührend und lassen das Lied „Joseph, lieber Joseph mein“ anklängen. Spanisches Temperament dagegen machte sich in dem Lied „Madrid“ von Pauline Viardot breit.

Zum Abschluss stimmte das Brahms-Trio „Dansons la Gigue“ aus Quatre Poèmes op. 5 von Charles Martin Loeffler an, einem Zeitgenossen von Richard Strauss. Es war ein wirkungsvolles Finale und animierte die Ausführenden noch zu zwei Zugaben, einem temperamentvollen Lied der Pauline Viardot und schließlich zum Abschied das Wiegenlied von Johannes Brahms, „Guten Abend, gute Nacht“.